

Frei ins
Frei ins

Die Naunhofer Nr. 21.

In der g
beraten und be
1. Baugel
legung des Ein
Herrn Weinhold
Wolkestraße 156
Aufbau des N
Straße 135 L 9
2. Von de
schaft wegen De
genommen. Ein
der Einbau berei
3. Man n
zur Ausführung
biefigen Sachver
diesem die Ausw
Arbeiten soll nach
Von den g
unternommenen
eine weitere Bos
dahern dies nötig
zu lassen.
4. In der
gemeinde nahm
gegen das Urteil
5. Dem bi
für keine Zweite
6. Den h
berufung zu For
Tag, sowie die 9
In geheim
Rgl. Ministeriums
der Bornaahme d
Wahlen in den 9
genommen und dab
Staatsverordnete
wieder- und die
meßter Raunhofer
Stundungsgesuch
faßt.
Raunhofer

Die Ma
Grundstück Ran
Die Sperr
Raunhofer

Ver
verzinst Spar

Ru

Was find
schmeißt der
dem, was man
wärtige Haus
mit allerlei
protesten Ausb
gefunden, das
Parlaments
Wande schlugen
berl. Reiner
oon alleine.

In eine
nach den Reich
nötige Neuor
Da fiel ein Reif
rede des Reich
und verweist
Demokratisier
Regierung nicht
zur Sammlung
nachst aus der
das Ergebnis
Wandes ander
bald rechts, hal
Bunkte wird m

Eingefandt!

Bei dem Aufsatze über das Klassenwahlrecht in voriger Nummer fällt vor allem eins auf: ein großer Teil der Darlegungen besteht aus der wörtlichen Wiedergabe eines Mitteilungsstückes, das nur dem Stadtgemeinderat und den Beauftragten der ihre Rechte verteidigenden Bürgerchaft zur Verfügung steht. Diese Veröffentlichung, die von gegnerischer Seite ausgeht, ist durchaus unkorrekt und unzulässig; sie bedeutet einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren.

Unkorrekt und unzulässig ist — vom Standpunkte des Artikel-schreibers aus — auch die Polemik gegen die oberste Aufsichtsbehörde, das Ministerium, und das erneute Heranziehen von Entscheidungsgründen einer dem Ministerium untergeordneten Behörde, nämlich der Amtshauptmannschaft, die durch eben jene ministerielle Entscheidung als irrig und rechtswidrig bezeichnet worden sind. Man beruft sich nicht auf die Autorität der Behörden, um dann, wenn einem der Bescheid nicht paßt, die eine gegen die andere auszuspielen.

Durchaus unwahr ist die Unterstellung, die empörte Bürger-schaft habe Hilfe bei der Arbeiterpartei gesucht. Es ist richtig, daß die Arbeiterpartei, wie immer, die erste auf dem Plane war, um zu protestieren. Aber in eben jener Versammlung und in darauffolgenden Kommissionssitzungen wurde sie gebeten, diesmal den bürgerlichen Elementen den Vorrang zu lassen, damit dem Kampfe um unser Wahlrecht von den Gegnern und Behörden nicht der Stempel sozialdemokratischer Tendenzen aufgedrückt werden konnte. Seit jener einzigen Versammlung ist die Arbeiterpartei als solche nicht wieder öffentlich hervorgetreten — eine Zurückhaltung und Mäßigung, für die ihr die (von Angehörigen der eigenen sozialen Klasse hinterlässen überfallene) Bürgerchaft Naunhofs nicht genug danken kann.

Es ist ein alter Trick, jede unbenqueme Gegnerchaft als sozialdemokratisch zu bezeichnen. Bei dem Kampfe um's Recht, der uns Naunhofer Bürgern von einem Duhend (nicht mehr!) Lokalpolitikern aufgezwungen worden ist, die sich zu einer Art Jameson-Ritt vereinigen, dürfte er wirkungslos bleiben. Die Liste von wahlberechtigten Bürgern (nur solche dürfen unterzeichnen!), die gegen das Klassenwahlrecht protestieren, enthält bis jetzt 217 Unterschriften. Eine Statistik ergibt, daß sie die Namen aufweist von: 127 Hausbesitzern, 63 tätigen oder privatwirtschaftlichen Handwerksmeistern, 14 Gutsbesitzern bez. Inhabern verwandter landwirtschaftlicher Betriebe, 17 Rentnern, 17 Inhabern von Läden oder offenen Geschäften (die der Handwerksmeister nicht mit gezählt), 6 Personen mit Univeritäts- oder höherer Fachschulbildung, 9 amtierenden oder ehemaligen Mitgliedern des Stadtgemeinderats, 9 Vorliegenden gemeinnütziger oder patriotischer Vereine. So steht die Naunhofer Umsturzpartei aus, der man mit einem Klassenwahlrecht zu Weide geht!

Ein Gegenstück zu dieser Liste bildet eine Eingabe des Vorstandes des Hausbesitzervereins an das Ministerium, in der er um die Wählentziehung seiner Mitglieder petitioniert. Da von den letzteren wahrscheinlich wenige Neigung hatten, zu unterzeichnen, ist man

etwas weitzerzogen gewesen und hat eine ganze Anzahl Personen zur Unterschrift veranlaßt, die nicht wahlberechtigt, ja nicht einmal in Sachen Staatsbürger sind. Das Ministerieninteresse aber ist, daß diese Petition nicht von ihrem Urheber, sondern — offenbar in Unkenntnis der Tragweite dieses Schrittes — von einer fast ganz neutralen Persönlichkeit mit dem Namen gedeckt wird, der damit auch die Verantwortung und eventuelle nachteilige Folgen aufgedrückt worden sind. Der Herr Hauptmacher und Heißsporn aber hat sich vorher rechtzeitig in Sicherheit gebracht! Wie nennt man eine solche Handlungsweise?
H. R.

Anmerkung der Redaktion: Dem Herrn Einsender scheint entgangen zu sein, daß die Redaktion für alles, mit Ausnahme von Eingefandts, für welche sie nur die preßgesetzliche Verantwortung übernimmt, allein verantwortlich zeichnet. Wenn im vorstehenden Eingefandt von einem Artikel-schreiber gesprochen wird, so kann sich das nur auf uns beziehen. Der Herr Einsender gestattet doch der Redaktion auch ein Urteil?
Die Redaktion.

Kirchennachrichten.

Dom. Naunhof, den 18. Februar 1912. Naunhof.
Vorm. 1/11 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
— Nachm. 3 Uhr: Taufen. — Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
— Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Hauptversammlung.
Alinga. Vorm. 1/9 Uhr: Beichte nach vorheriger Anmeldung in der Sakristei. — Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Waldschloß. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Erdmannshain. Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.
Freitag: Così fan tutte (So madens Alle). Sonnabend nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für Volksschulen, Wilhelm Tell, abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Altes Theater.
Freitag, volkstüml. Vorstellung: Glaube und Heimat (halbe Preise). Sonnabend: Die schöne Helena.
Die Vorstellungen im Neuen Theater beginnen, wenn nichts anderes angegeben, um 7 Uhr, im Alten Theater 1/8 Uhr.
Battenberg-Theater.
Freitag: Ich lasse Dich nicht. Drei Phasen eines Junggesellen-dramas. Sonnabend: Der Preisgekrönte. Schwank in 3 Akten.

① Theater und Wirklichkeit. Im Stadttheater in Odeßa hatte der Schauspieler Federow in der Komödie „Storwanes“ (Galgensack) eine starke Erregung vorzutauschen. Der Darsteller griff sich dabei ans Herz und stürzte zu Boden. Das Publikum spendete dem anscheinend naturwahren Spiel Beifall, ohne zu ahnen, daß das Spiel Wirklichkeit geworden war. Der Schauspieler war vom Herzschlag getroffen tot zu Boden gestürzt.

② Schüler als Mörder ihres Lehrers. In der Industrieschule in North-County in Irland erschlugen Schüler ihren 27 Jahre alten Lehrer John Kelly. Als der Lehrer über den Schulspielplan ging, verlegte ihm einer der Knaben einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Hinterkopf, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Ein anderer Knabe schlug dann mit einem Brügel auf den hilflosen Lehrer ein, und sechs Burken sollen ihn während der toben Prozession mit den Füßen getreten haben. Dem Lehrer wurde dabei der Schädel und die Rippen zerquetscht; er kam nicht mehr zu Bewußtsein. Die beiden Mörderführer wurden verhaftet. Keiner der Knaben ist über 16 Jahre alt.

③ Oldenburg i. Br., 14. Febr. In Ganderfrie wurde der Landmann Meier wahnsinnig, nachdem er 80000 Mark verliert hatte.

④ Köln, 14. Febr. Auf Bahnhof Deuserfeld entgleiste ein Bezug infolge falliger Weichenstellung. Hierbei wurden ein Eisenbahnbeamter schwer, ein anderer leicht verletzt und mehrere Verionenwagen erheblich beschädigt.

⑤ Saargemünd, 14. Febr. Auf der Grube „Nieden“ riß das Seil eines Förderkorbes. Der Korb, in dem sich fünf Bergleute befanden, stürzte infolge dessen in die Tiefe. Alle fünf Bergleute wurden getötet.

⑥ Das Urteil im Prozeß gegen das Düsseldorf'sche Spielerevierblatt fand eingehende Begründung. Es hieß darin u. a., daß die vier Angeklagten wegen Beihilfe zum gewerbmäßigen Glücksspiel der Holländer Geldgeber zu bestrafen waren. Sie haben durch die Tat den Holländern Beihilfe geleistet. Bei der Strafzumessung ist beim Angeklagten Dr. Schröder berücksichtigt worden, daß er am meisten belastet, andererseits aber noch nicht bestraft ist. Es ist nicht erwiesen worden, daß er falsch geliegt hat. Bekanntlich erhielt Dr. Schröder zwei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe; Georg v. Wrede und Lorenz je einen Monat und August v. Wrede zwei Wochen Gefängnis. Die erkannten Gefängnisstrafen werden als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Neue Kleiderstoffe Blusenstoffe,

sowie abgepaßte Kimonoblusen
entzückende Muster

billigst bei Rich. Rüdiger.

Gute Quelle!

Sonnabend den 17. und Sonntag, den 18. Februar

Bockbierfest.

Es ladet ergebenst ein

A. Prantusch.

Forsthaus Lindhardt.

Nächsten Sonntag

Bockbierfest

Musikalische Unterhaltung.

Fr. Huke.

Zum Pfannkuchenbacken

feinste Schmelzbutter Pfund 1 55 M.

feinste Schmelzmargarine Pfund. —.80, —.90 und 1 Rt.

Salzmargarine Pfund. —.78, —.84 und 1 Rt.

Gemischte Marmelade Pfund 30 Pfennige

feinste Himbeer- und Aprikosenmarmelade Pfund 65 Pfennige.

Schmalz Pfund. 78 Pf.

bei 5 Pfund. 76 Pf. empfiehlt Richard Kühne.

Schellfisch Pfund. 38 Pf.

Goldbarsch „ 35 Pf.

Lengfisch „ 25 Pf. empfiehlt Kurt Wendler.

Spar-Würfel-Zucker

Sucre de glace hochfein im Geschmack R. Selbmann, Marktplatz 80.

Wäsche zum Plätten

wird angenommen von Frida Peter, Ruzgestr. 82c.

Zu Fastnacht

Bayr. Schmelzbutter Pfund 1 55 M.
Bayr. Schmelz-Margarine Pfund 1 10 M.
Bayr. Süßrahm II do. Pfund 1 00 M.
Echte Wagner holsteinsche Pfund 90 M.

Zentrifuge Buttersatz

sehr beliebt zum Backen, Broten und als Brotauflage
5 Pfund à 90 Pfennig, worauf bis 19. d. Ms. gratis gewähre nach Wahl
1. Pfd. guten Kakao od. 3 Pfd. gem. Zucker od. 15 Stück Seringe.

Va. rein. Schweineschmalz 80 M.
Palmin, selbsttätig, Backmehl, Marmelade, Corinthen, Rosinen, Sultaninen in nur guten und feinsten Qualitäten billigst.

Otto Tag

Teleph. 98. Naunhof Leipz. Str. 43.

Freitag und Sonnabend

frischen Schellfisch

und frisch geräucherter Heringe

empfehlen Rich. Kühne.

Die letzten Hasen, stark gestreift u. geteilt, auch Kaninchen empfiehlt Hulda Ströller.

Prima gelben Garten-Sand

sowie Gärtners-Zement- und Bau- empfiehlt Rob. Jahr, Ruzgestr.

Zum 1. Okt., auch 1. Sept. zu mieten gesucht ein frei im Garten und sonst möglichst in der Nähe des Waldes gelegenes Einfamilienhaus mit 6 Zimmern. Gefl. Angebote unt. Nr. 39 an die Exp. ds. Bl. erbeten

Gasthaus Stadt Leipzig.

Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. Februar

Bockbierfest.



E. Schaaf.

Turnverein Naunhof.

Die diesjährige Haupt-Versammlung

findet Sonnabend den 17. Februar 1912, abends 1/9 Uhr im Ratzkeller statt.

Tagessordnung:
1. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung.
2. Wahl des Turnrates.
3. Festsetzung der Monatsbeiträge.
4. Aenderung des Grundgesetzes.
5. Beschlußfassung über Anträge des Turnrates oder einzelner Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder wird gebeten.
Naunhof, am 7. Februar 1912.

Der Turnrat.
Kern, stellvertretender Vorsitzender.

Hochfeine Margarine (Ersatz für Butter) à Pfund 90 Pf., auf jedes Pfund 1 Pfund gem. Zucker gratis.

Schweineschmalz rein in Pfund 70 Pf. verkauft C. Hoffmann.

Junge fette Cruten verkauft H. Kühne, Badergasse.

Halte meine Sprechstunde Sonnabend den 17. Februar von 1—5 Uhr Ecke Leipziger- u. Breitestraße im Hause des Herrn Reifegerste ab. Emilie Pischurka.

Wohnung zum 1. April in bestem Hause gesucht. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. 2B. Off. m. Bees unter R. 105 an die Exp. ds. Bl.

Einem Tischlerlehrling sucht Herm. Gebhardt, Tischlermeister, Deucha.

Billige Stoffreste für einzelne Knabenanzüge, Männerhosen, Kollimröcke, sowie reichhaltige Mullerenauswahl u. Neuheiten in Herren- u. Damenstoffen empfiehlt Curt Wendler, Gartenstr.

Saferkafao à Pfund 100 Pf. Bei Einhäufen eine Tüte feinen hand. Kakaopulver als Probe gratis. R. Selbmann, Marktplatz 80

Würmer befeuchtet „Marmi“, Paket 30 Pf. bei Felix Steegers Nachf., Drogerie.

Schaukästen mit Ausstelltafeln billig zu verkaufen. Hainstr. 139 b.

Persil
Für Wollwäsche (Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Nicht kochen, nur waschen in handwarmer Peralllösung von 30—40°. Keine weiteren Waschzusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und glüht mit der Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein-Fabrik d. d. allerbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda